

Konflikt um die Landwirtschaft in der Region

Bauern machen sich für den Schutz der Felder stark, die Kommunen wollen Flächen fürs Gewerbe freihalten

RALF STEINERT
ENZKREIS/PFORZHEIM

Landwirte in der Region setzen sich für einen besseren Schutz ihrer Höfe ein. Der Regionalverband Nordschwarzwald versucht mit einem Plan für die Landwirtschaft Felder zu sichern, hat aber auch Interessen der Kommunen im Blick, wenn es um Entwicklungsmöglichkeiten fürs Gewerbe geht. Zwischen solchen Plänen kann es Konflikte geben, wie das Beispiel von Flächen für Firmen bei Öschelbronn/Pinache und in Mühlacker im Gebiet „Waldäcker“ an der B10 Richtung Illingen zeigt. Der Planungsausschuss des



Mit zahlreichen Einwendungen aus der Landwirtschaft konfrontiert: Regionalverbandschef Jürgen Kurz (links) und Direktor Dirk Büscher. FOTO: KETTERL, ARCHIV

Regionalverbands diskutiert nun in der Sitzung am Mittwoch, 17. Februar, im Neuenbürger Rathaus von 10 Uhr an über den Entwurf des Teilregionalplans Landwirtschaft und die zahlreichen Einwendungen von Bürgern und Bauern gegen künftig anvisierte Gewerbegebiete.

Entwürfe geändert

Aufgrund der Änderungen des Planentwurfs werde es ein erneutes Beteiligungsverfahren geben, nach dessen Abschluss der Plan für die Landwirtschaft voraussichtlich im Juli als Satzung beschlossen und dem Landesministerium für Verkehr und Infrastruktur zur Genehmigung vorgelegt

werden könne, so die Geschäftsstelle des Regionalverbands.

Die Regionalräte werden zudem darüber diskutieren, welche Auswirkungen der Zuzug von Flüchtlingen auf den Wohnungsmarkt und den Bedarf an Wohnbauflächen in der Region haben wird. Der Regionalverband will die Entwicklung der Flüchtlingszahlen für die kommenden Jahre abschätzen und besprechen, wie das zur Bevölkerungsentwicklung passt. So könne dann „überschlägig der Bedarf an Wohnbauflächen, insbesondere im Bereich des sozialen Wohnungsbaus, abgeleitet werden“, so die Geschäftsstelle mit Verbandsdirektor Dirk Büscher an der Spitze.